

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	11
I. Einleitung	
1. Wie klingt Europa? Ein EU-Krisengipfel im Mozartjahr 2006	15
2. Das Musiktheater als Medium politischer Sinnstiftung: Leitmotive der Arbeit (I) und Einordnung in den Forschungszusammenhang	21
3. Zwischen Machtglanz, Pathos und Verfall der Aura: Leitmotive (II) und Aufbau der Arbeit	35
4. Die Epiphanie des ‚glorreichen Augenblicks‘: Das Musiktheater als ‚Experiment an der Gegenwart‘	49
II. Wiesbaden und Frankfurt am Main während der Kaiserzeit	
1. Weltkurstadt und Kaiserresidenz: Wiesbaden 1890–1914 . . .	57
2. Frankfurt und seine Oper 1890–1914	75
3. Frankfurt und die Internationale Elektrotechnische Ausstellung 1891	91
3.1 Ein „Fest des Friedens und des Fortschritts“	91
3.2 Etappen und Dimensionen der Ausstellung	100
3.2.1 Die „Sensations-Nummer“ der Stunde: Pietro Mascagnis Oper <i>Cavalleria rusticana</i>	100
3.2.2 Ein „Denkmal bürgerlicher Thatkraft und Hingabe“: Die Ausstellung und der Deutsche Städtetag	108
3.2.3 Der „erste Gentleman des Reiches“ zu Besuch auf der Ausstellung	113
3.2.4 Die Ausstellung als Medium innen- und außenpolitischer Repräsentation	115
3.3 Fazit	117
4. Der Beginn einer Ära wilhelminischer Geschichts- und Kulturpolitik: Die Eröffnung des neuen Theaters in Wiesbaden 1894	119
4.1 Das ‚Lieblingstheater‘ des Kaisers: Die Erbauung des neuen Hoftheaters in den 1890er Jahren	122

4.2	Die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal durch Wilhelm II.	127
4.3	Ein Fest der Kunst und der „ängstlichen Repräsentation“	136
4.4	Fazit	153
5.	Gipfel- und Schlusspunkt einer Epoche: Die Wiesbadener Kaiserfestspiele (1896–1914)	155
5.1	Ein Bayreuth für den Kaiser	155
5.2	<i>Burggraf</i> und <i>Eisenzahn</i> : Die Hohenzollerndramen Joseph Lauffs bei den Maifestspielen	164
5.3	Der „unübertroffene Höhepunkt aller Festspiele“: Die ‚Wiesbadener Bearbeitung‘ von Carl Maria von Webers Oper <i>Oberon</i>	176
5.3.1	<i>Oberon</i> im Kontext der Debatten um eine deutsche Nationaloper	178
5.3.2	Das „Maifestspiel an sich“: Der Wiesbadener <i>Oberon</i>	186
5.4	Die Maifestspiele im Widerstreit von Tradition und Moderne	195
5.4.1	Das Hoftheater als Medium innenpolitischer Repräsentation	202
5.4.2	‚Weltpolitik‘ mit dem ‚Lilienzepter‘: Das Hoftheater als Arena außenpolitischer Repräsentation	204
6.	„Im schönen Garten heil’ger deutscher Kunst“: Frankfurt feiert das Jubiläum seines Opernhauses (1905)	217
6.1	Die Oper als Geschäfts- und Kulturbetrieb	224
6.2	„Was andere Städte können, sollte Frankfurt nicht schwer fallen!“	226
6.3	Der Bürger als „Triumphator“: Zur Entstehung eines Deutungsmusters am Beispiel des Opernhausjubiläums	229
6.4	‚Volksfest‘ und ‚Familienfest‘: Formen und Dimensionen des Opernhausjubiläums im Spiegel von Richard Wagners Oper <i>Die Meistersinger von Nürnberg</i>	236
6.4.1	Der „schöne, demokratische Zug“ der Frankfurter Oper: Das Opernhausjubiläum als Volksfest	237
6.4.2	Der „Väter schlichte Kunst“: Das Opernhausjubiläum als Familienfest	241
6.5	Fazit: Das Opernhausjubiläum als „Erinnerungsfest“	243

III. Wiesbaden und Frankfurt am Main während der Weimarer Republik

1. Frankfurt in den 1920er Jahren: Von der preußischen Provinzstadt zur „zweiten Hauptstadt“ der Weimarer Republik 253
 - 1.1 Die frühen Nachkriegsjahre 253
 - 1.2 Die Städtischen Bühnen nach dem Ersten Weltkrieg . . 258
 - 1.3 Oper und politische Festkultur im Zeichen der neuen Ära 262
 - 1.4 Das „Werden einer neuen Gesellschaft“: Die Frankfurter Oper als gesellschaftspolitisches Laboratorium 263
2. Die Frankfurter Goethewoche (1922) und die 75-Jahr-Feier der 1848er Revolution (1923) 271
 - 2.1 Institutionelle Voraussetzungen der Goethewoche und der Paulskirchenfeier 274
 - 2.2 Auf der Suche nach „unseres Ursprungs Einheit“: Die Goethewoche und das ‚neue Deutschland‘ 281
 - 2.3 Geschichtspolitische Deutungskämpfe im Kontext der Paulskirchenfeier 285
 - 2.4 Die Schaffung eines „republikanischen Zeremoniells“: Friedrich Ebert im Frankfurter Opernhaus 290
 - 2.5 Die ‚Festoper Goethes‘: Thomas Mann und *Die Zauberflöte* im Kontext der Goethewoche 295
 - 2.6 Der Zauber des ‚erfüllten Augenblicks‘: *Fidelio* als Festoper der Paulskirchenfeier 298
 - 2.7 Beethoven als „Leitstern“ im Kampf um die „beglückende Freiheit“: Das Komponistensymbol in der Lesart Paul Bekkers 303
 - 2.8 Der „erste Ton einer neuen Zeit“: Goethewoche und Paulskirchenfeier als Wegbereiter der politischen Festkultur Frankfurts in der Zeit der Weimarer Republik 309
3. Wiesbaden und sein Theater 1918–1930: ‚Staatsbühne von höchstem Rang‘ oder ‚Kulturtheater für die deutsche Provinz‘? 311
4. Ein „Fels im brandenden Meer der feindlichen Propaganda“: Kulturpolitische Deutungsstrategien des Wiesbadener Theaterbrandes 1923 327
 - 4.1 Der Theaterbrand im Kontext der alliierten Besatzungspolitik 327

4.2	Das Wiesbadener Theater als Aufmarschgebiet der „Kerntruppen deutscher Musik“: Publizistische Reaktionen auf die französische Kulturpolitik	336
4.3	Von der ‚Trümmerstätte‘ zum ‚Festspiel der Nation‘: Diskursive Deutungsstrategien des Theaterbrandes . . .	341
4.4	Die Festwochen zur Wiedereröffnung des Großen Hauses	348
4.5	<i>Lohengrin</i> und das „Gestalt-werden“ des „Volkstums“ im Medium der Oper	352
4.6	Fazit und Ausblick: Das Ende der Ära Hagemann in Wiesbaden und die Zäsur der Frankfurter Kulturpolitik	360
5.	„Hindenburgrummel“ in Frankfurt: Der Besuch Paul von Hindenburgs 1925	365
5.1	Frankfurt und der Beginn der ‚Ära Landmann‘	370
5.2	In „Treue fest“ zur Republik? Die kontroverse Aufnahme Hindenburgs in Frankfurt	376
5.3	Republikanische Traditionspflege oder charismatische Selbstinszenierung? Paul von Hindenburg im Frankfurter Opernhaus	382
5.4	<i>Die Hochzeit des Figaro</i> als Festoper für Paul von Hindenburg?	388
5.5	Ein „Finale von höchster Vollkommenheit“? Die Frankfurter Feierlichkeiten im Kontext der Süddeutschland-Reise Paul von Hindenburgs . . .	394
6.	Das „Locarno der Kultur“: Frankfurt und der <i>Sommer der Musik</i> 1927	397
6.1	Frankfurt plant eines der „größten Ereignisse der Musikgeschichte“	397
6.2	Der „Schrei nach Seele“ (L. Landmann): Der Mythos Beethoven und die Eröffnung der Internationalen Musikausstellung im Frankfurter Opernhaus	404
6.3	Das Theater als „Werkraum der Demokratie“	415
6.4	Musik im „Geiste der allmenschlichen Geltung“ (P. Bekker): <i>Doktor Faust</i> beim <i>Sommer der Musik</i> . . .	419
6.5	Die Richard Strauss-Festwoche und das Ende des Frankfurter Ausstellungssommers	424

7.	Vom ‚Lieblingstheater‘ des Kaisers zum ‚Volks‘- und ‚Kulturtheater‘ der Republik. Die Wiesbadener Maifestspiele unter Paul Bekker (1928–1932)	433
7.1	Vom „Traumbild vergangener Romantik“ zum „Zukunftsbild der neuen Form“: Bekkers musiksoziologischer Formbegriff als konzeptioneller Leitfaden seiner kulturpolitischen Arbeit in Wiesbaden	435
7.2	Die ‚republikanischen Maifestspiele‘ als „lebendige Erneuerung der Tradition“ und als „Gesellschaftswesen der Gegenwart“	443
7.3	Ernst Kreneks Operninszenierung als Auftakt der Maifestspiele 1928 und die Ressentiments gegen Bekker	449
7.4	Bekker und die Teilhabe am Kompositionsprozess einer neuen Oper für Wiesbaden	457
7.5	Bekkers ästhetische Kapitulation und der Sieg der Reaktion: <i>Oberon</i> in neuem Gewand	461
8.	Vom „Totentanz am Rhein“ zu einem neuen „Platz an der Sonne“? Die Wiesbadener ‚Befreiungsfeiern‘ anlässlich des Abzugs der alliierten Truppen 1930	467
8.1	Der ‚Kampf um die Kunst‘ als ‚Kampf um die Nation‘: Die ‚Befreiungsfeier‘ im Kontext der politischen Festkultur der Weimarer Republik	467
8.2	Die Planung der Festwoche im Frühjahr 1930	472
8.3	Die Wiesbadener ‚Befreiungswoche‘	475
8.4	„Leuchtend steigt aus Nacht und Tiefen / Unsrer Freiheit Strahlendom“: Das ‚Befreiungs-Festspiel‘ <i>Deutschlands Strom</i> und der Wiesbaden-Besuch Paul von Hindenburgs	484
8.5	Fazit	495
9.	Ein „halbes Jahrhundert und eine veränderte Welt“: Das Frankfurter Opernhausjubiläum 1930	497
9.1	Bestandsaufnahme einer Krise: Frankfurt und das Opernproblem der Gegenwart	501
9.2	Ein „Volks-Patronat“ für die Frankfurter Oper	507
9.3	Die Festwoche der Frankfurter Oper	510
9.4	„Wir selber sind in Mahagonny“: Bertolt Brechts und Kurt Weills ‚Skandaloper‘ in Frankfurt	516
9.5	Fazit	526

IV. Schlussbemerkungen: Die Oper als „Inventio dessen [...], was fehlt“ (Ernst Bloch)

1. Die Oper als Ort kollektiver Traditionsstiftung	535
2. Strategien der Selbstreferentialität: Das Musiktheater im Übergang vom Kaiserreich zur Weimarer Republik	543
3. Die Oper als Arena des Austragens von Dissens	547
4. Die Oper als Rahmen politischen Bekenkens	549
5. Zwischen Utopie und Nostalgie. Die Oper in der Spätphase der Weimarer Republik	553
Quellen und Literatur	555
Quellen	555
Archivbestände	555
Gedruckte Quellen	555
Forschungsliteratur	563
Abbildungsverzeichnis	581
Register	583
Personenregister	583
Werkregister	587